

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

darum vor der Zerstückelung durch andere Mächte bewahren, will sie erhalten und wirtschaftlich, kulturell und politisch möglichst kräftigen, damit sie in den Stand gesetzt wird, im Bunde mit uns und Österreich-Ungarn ihre Unabhängigkeit zu verteidigen. Im Verlaufe des Krieges haben die Türkei und hinter ihr Deutschland und Österreich-Ungarn dasselbe Ziel auch für Ägypten aufgestellt, das ja staatsrechtlich auch heute noch zur Türkei gehört. Wenn wir siegen, werden wir auch Persien vor der Aufteilung unter Rußland und England bewahren und wieder zu einem Lande machen können, in dem sich der Wettbewerb der Völker frei betätigt. Auch bei Marokko hat nur ein Teil der öffentlichen Meinung Deutschlands, mehr gut gesinnt als klug, von Besiznahme gesprochen, während die Politik des Deutschen Reiches auch hier eine Politik der offenen Tür war; denn nicht nur, daß uns die Mittel gefehlt hätten, Marokko zu erobern und zu verteidigen, so hätten wir dadurch auch das Vertrauen der mohammedanischen Welt und die für uns so wertvolle Freundschaft der Türkei verscherzt. Allen diesen Ländern gegenüber gehört die Politik der Eroberung der Vergangenheit an und ist die Politik der offenen Tür die Politik der Zukunft. Denn in dem Maße, in dem die Kultur fortschreitet, erwachen und stärken sich die auf Selbständigkeit gerichteten Wünsche dieser Völker und gewinnen diese auch die Kraft, ihre Wünsche durchzusetzen. Wenn es auch von den Kennern von vornherein für unwahrscheinlich gehalten worden ist, daß Indien, das wichtigste aller dieser Kolonialländer, während des Krieges die Fahne der Empörung offen entfalten und sich die Unabhängigkeit von England erkämpfen würde, so besteht doch ohne Zweifel eine indische Gefahr, die England nur durch weitgehende Zugeständnisse abwenden kann. Aus diesem Grunde wird Deutschland, wenn es weise ist, keines dieser Länder, zu denen übrigens Malakka nicht gehört, je für sich begehren.

Eine dritte Klasse von außereuropäischen Ländern kommt für europäische Kolonisation heute überhaupt nicht mehr in Betracht. Das gilt in erster Linie von den amerikanischen Staaten, nicht nur von den Vereinigten Staaten, Mexiko und den drei großen südamerikanischen Staaten, die sich jetzt als ABC-Staaten zusammengetan haben, sondern auch von den schwächeren mittel- und südamerikanischen Staaten, die schon durch die Eifersucht der